



Konzept zur  
**Förderung des bürgerschaftlichen Engagements**  
in der Stadt Minden

---

1. Einleitung: Grundsatzposition und Ausgangslage	Seite 2
2. Rollen und Akteure	Seite 5
3. Ziele und Maßnahmen	Seite 9
4. Ressourcen und Finanzierung	Seite 13
5. Zusammenfassung und Ausblick	Seite 15

Zwei Anlagen:

Anlage A: Zeit- und Maßnahmenübersicht

Anlage B: Ressourcenübersicht



## 1. Einleitung

### 1.1 Grundsatzposition

#### 1.1.1 Begrifflichkeiten Ehrenamt – Bürgerschaftliches Engagement

**Ehrenamt** im ursprünglichen Sinn ist ein ehrenvolles und freiwilliges, nicht auf Entgelt ausgerichtetes öffentliches Amt. Man leistet es regelmäßig und für eine bestimmte Dauer im Rahmen von Vereinigungen, Initiativen oder Institutionen. In besonderen Fällen können Bürgerinnen und Bürger zur Übernahme eines Ehrenamtes gesetzlich verpflichtet werden, z. B. ehrenamtliche Richter, Helfer bei allgemeinen Wahlen. Hiervon soll im Folgenden allerdings nicht die Rede sein.

Unter **Bürgerschaftlichem Engagement** versteht man das politische, soziale und das Gemeinwohl fördernde Engagement von Bürgerinnen und Bürgern zur Erreichung gemeinsamer Ziele. Im Gegensatz zum hoheitlichen Handeln des Staates oder der Verwaltung nehmen hier die Bürger selbst die Verantwortung für ihre Belange in die Hand.

Während das Ehrenamt den Charakter der Zeitspende hat, ist der Begriff bürgerschaftliches Engagement ein wesentlich umfassenderer, der auch Engagement in einzelnen Projekten, Engagement im nicht organisierten Rahmen oder Engagement durch Geldspenden mit einschließt.

Auch Begriffe wie "zivilgesellschaftliches Engagement" oder "Freiwilligenarbeit" bezeichnen das Engagement von Bürgerinnen und Bürgern, das über die ursprüngliche Form des Ehrenamtes hinausgeht.

Im Weiteren wird hier überwiegend der Begriff "**Bürgerschaftliches Engagement**" verwendet, da dieser Begriff sämtliche Facetten des freiwilligen Engagements umfasst.

#### 1.1.2 Motivationslagen

Die Beweggründe der Menschen, sich zu engagieren, sind vielschichtig. Der eine möchte etwas Neues ausprobieren, der andere etwas bewegen, der nächste sein Wissen und seine Kompetenzen einsetzen oder vervollständigen oder neue Kontakte knüpfen.

Allen gemeinsam ist jedoch das Gefühl, einen Gewinn für andere, aber auch einen Gewinn für sich selbst zu erzielen.

Diese Motivationslage findet sich besonders im Bereich der Nichterwerbstätigen wie Arbeitslosen und Rentnern/Pensionären wieder. Bürgerschaftliches Engagement stellt besonders für diesen Personenkreis die Möglichkeit dar, eigene Kenntnisse und Erfahrungen sinnvoll einzubringen und so soziale Isolation zu überwinden, neue Fähigkeiten zu entwickeln und vor allem Anerkennung zu erfahren.



### 1.1.3 Aufgabe und Nutzen für die Kommune

Bürgerschaftliches Engagement bewirkt durch die Übernahme von Verantwortung für Mitmenschen, durch das Mitgestalten und Sich-Einmischen, durch Beteiligung auf Augenhöhe eine verstärkte Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Kommune und begünstigt damit die Bindung und soziale Integration der Menschen an und in ihre Stadt.

Für beide Seiten eine klassische win-win-Situation.

Bürgerschaftliches Engagement macht also nicht nur Bürgerinnen und Bürger stark, bürgerschaftliches Engagement stärkt in gleichem Maße die Kommune. Die Verknüpfung staatlicher Aktivitäten mit privatem Engagement bewirkt dabei eine Multiplikation von Ressourcen.

Unter Berücksichtigung des demografischen Wandels und in Zeiten knapper Ressourcen ist es deshalb zur Aufrechterhaltung eines funktionierenden Gemeinwesens eine zwingende kommunale Aufgabe, all die unterschiedlichen Facetten bürgerschaftlichen Engagements zu bündeln, zu unterstützen und nachhaltig zu fördern.

Dabei darf bürgerschaftliches Engagement aber nicht als Hilfsfunktion im Prozess der Haushaltskonsolidierung gesehen werden sondern muss als Ergänzung und Bereicherung eines funktionierenden Gemeinwesens jenseits finanzieller Aspekte und Überlegungen erkannt, unterstützt und gefördert werden.

Die engagierten Bürgerinnen und Bürger tragen durch ihren freiwilligen Einsatz zu einem guten gesellschaftlichen und sozialen Klima in ihrer Stadt bei.

Die Kommunen sind damit der zentrale Ort und Schauplatz aktiver Bürgerschaft.

Daher ist die Anerkennung und Förderung des bürgerschaftlichen Engagements als **Querschnittsaufgabe** ein Schwerpunktthema der kommunalen Verwaltungsarbeit.

## 1.2 Ausgangslage in Minden

### 1.2.1 Aktiver Personenkreis

Seit 1999 wird im Auftrag der Bundesregierung der sogenannte Freiwilligensurvey\* durchgeführt. Es ist die umfassendste und detaillierteste quantitative Untersuchung zum freiwilligen und bürgerschaftlichen Engagement der bundesdeutschen Bevölkerung.

\*(Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: "Freiwilliges Engagement in Deutschland 1999 – 2004: Repräsentativerhebung zu Ehrenamt, Freiwilligenarbeit und bürgerschaftlichem Engagement").



Da mangels konkreter Erhebungsgrundlagen für Minden, wie auch für zahlreiche andere Kommunen, keine gesicherten Zahlen über bürgerschaftlich engagierte Einwohner vorliegen, wird auf die Ergebnisse dieser bundesweiten Studie zurückgegriffen. Dabei werden die Zahlen bzw. die prozentualen Verhältnisse als für Minden übertragbar vorausgesetzt.

Der Bundesdurchschnitt der bürgerschaftlich Engagierten liegt der Untersuchung zufolge bei 30-35 % der Bevölkerung. Aus vorgenannten Gründen ist davon auszugehen, dass bei einer Einwohnerzahl von derzeit ca. 82.000 in Minden somit etwa 25.000 Bürgerinnen und Bürger bürgerschaftlich engagiert sind.

### **1.2.2 Ausprägungen des bürgerschaftlichen Engagements**

Bundesweit findet bürgerschaftliches Engagement statt in Vereinen, Verbänden, Initiativen, Stiftungen, Netzwerken und anderen Organisationen. So auch in Minden.

Menschen engagieren sich hier im kulturellen, sportlichen und sozialen Bereich, in Hilfs- und Rettungsdiensten, in Handwerk und Wirtschaft, bei Stiftungsaktivitäten oder in zeitlich begrenzten, zielgerichteten Initiativen entweder für eine regelmäßige Mitarbeit, für eine vorübergehende Mitarbeit in einem bestimmten Projekt oder auch nur für einen Tag.

Aber auch jenseits des Engagements in Institutionen oder Organisationen findet bürgerschaftliches Engagement wieder mehr und mehr in Form von Nachbarschaftshilfe, nachbarschaftlichen Tauschbörsen oder in der Stadtteilarbeit statt.

**Für all diese unterschiedlichen Facetten des bürgerschaftlichen Engagements gilt es, günstige Rahmenbedingungen in unserer Stadt zu schaffen.**

### **1.2.3 Ausblick und Perspektiven**

Mit Blick auf den demografischen Wandel und auf den damit verbundenen Anstieg des Anteils der Altersgruppe der über 60-jährigen in den kommenden Jahren und Jahrzehnten ist schon heute ein besonderes Augenmerk auf diese Bevölkerungsgruppe zu richten.

Aktuell leben in der Stadt Minden (Stand 31.12.2009) knapp 22.000 über 60-jährige Einwohnerinnen und Einwohner (weiblich: 12.668, männlich: 9.302). Die Altersquote, d. h. der Anteil dieser Altersgruppe in Relation zu den übrigen Altersgruppen, liegt hier bei etwa 26 % und wird in den nächsten Jahren und Jahrzehnten weiter steigen, bis zum Jahr 2030 auf etwa 36 % (Quelle: Statistisches Bundesamt).



Dabei handelt es sich nicht um eine nur für Minden typische sondern um eine bundesweite Entwicklung.

Der demografische Wandel zählt zu den großen Herausforderungen für die Kommunen jetzt und in den kommenden Jahren. Auch die im demografischen Wandel liegenden Chancen und Potenziale müssen erkannt und genutzt werden, so z. B. der stetig ansteigende Bevölkerungsanteil der "jungen Alten nach dem Erwerbsleben", der im Rahmen bürgerschaftlichen Engagements mehr und mehr an Bedeutung und Nutzen gewinnen wird.

## 2. Rollen und Akteure

### 2.1 Engagementfördernde Institutionen

Im Rahmen des Freiwilligensurveys (s. oben Ziff. 1.2.2) wurden neben Erhebungen zum Ist-Stand des bürgerschaftlichen Engagements auch Möglichkeiten für die Verbesserung der Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement aufgezeigt.

Nach dem Ergebnis repräsentativer Umfragen wünschen sich demnach 30 % der Befragten als wichtigste Rahmenbedingung die Möglichkeit, sich bei einer Informations- und Kontaktstelle über konkrete Angebote für Freiwilligenarbeit und Selbsthilfe zu informieren, sich dort beraten und vermitteln zu lassen, sich weiter zu bilden und Gleichgesinnte zum Erfahrungs- und Gedankenaustausch zu finden.

Derartige Informations- und Kontaktstellen dienen entscheidend der Verbesserung der Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement und sind elementarer Bestandteil der Engagementförderung.

Engagementfördernde Institutionen und damit wichtige Akteure auf dem Gebiet des bürgerschaftlichen Engagements in der Stadt Minden sind insbesondere:

- **Freiwilligen-Agentur Minden**

Freiwilligenagenturen, -börsen und -zentren in Deutschland sind ein Schlüssel für die Weiterentwicklung der Bürgergesellschaft. Sie stärken und bereichern die Förderung des Bürgerengagements auf kommunaler Ebene. Die Freiwilligen-Agentur Minden ist angegliedert an die PariSozial Minden-Lübbecke gGmbH.



- **Selbsthilfe-Kontaktstelle**

Selbsthilfe-Kontaktstellen stellen ein Angebot zur bedürfnisorientierten, qualifizierten Unterstützung von Selbsthilfegruppen dar. Es handelt sich nicht um eine Dachorganisation oder eine Leistungs- und Koordinationsstelle für alle Selbsthilfegruppen. Vielmehr ist es ein offenes Unterstützungsangebot, das Selbsthilfegruppen unabhängig von ihrer Struktur oder organisatorischen Anbindung wahrnehmen können, aber nicht müssen. Die Selbsthilfe-Kontaktstelle Minden ist angegliedert an die PariSozial Minden-Lübbecke gGmbH.

- **Seniorenbüro/Info-Zentrum Pflege**

Seniorenbüros gehen auf ein Bundesmodellprogramm des BM für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zurück. Sie bieten für die wachsende Zahl von Seniorinnen und Senioren Hilfe bei der Lebensgestaltung im Ruhestand. Sie ermöglichen älteren Menschen die aktive Teilhabe und Mitsprache in Tätigkeitsfeldern des bürgerschaftlichen Engagements. Das Seniorenbüro in Minden steht in Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt und arbeitet eng mit ehrenamtlich Tätigen zusammen.

In NRW ist z. Z. die Einrichtung von Pflegestützpunkten geplant, die Auswirkungen auf das Mindener Seniorenbüro bleiben abzuwarten.

Diese Akteure weisen wichtige Gemeinsamkeiten in ihrem Leistungsspektrum auf.

Bei ihnen steht die Informations-, Beratungs- und Vermittlungstätigkeit für Bürgerinnen und Bürger sowie für Institutionen und Einrichtungen im Vordergrund, ergänzt durch die unverzichtbare Öffentlichkeitsarbeit.

"Tue Gutes und rede darüber" (Walter Fisch) ist dabei ein wichtiger Leitspruch, um eine möglichst breite Wirkung zu erzielen.

Die drei genannten Institutionen nehmen die wichtige Funktion als Bindeglied zwischen interessierten Bürgerinnen und Bürgern auf der einen Seite und Organisationen, Gruppen und Vereinen auf der anderen Seite wahr und tragen damit in hohem Maße zu einer Verbesserung der Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement bei.

Die Aufgabe der Stadt Minden ist dabei, die Stärkung und Vernetzung der engagementfördernden Institutionen aktiv zu begleiten, sie kann und will deren Arbeit aber nicht übernehmen.



## 2.2 Organisationen, Verbände und Vereine –Beispiele–

Neben den bereits genannten übernehmen verschiedene weitere Organisationen, Verbände und Vereine wichtige Funktionen und Arbeiten auf bürgerschaftlichem Gebiet, wie z. B.

- **Wohlfahrtsverbände**  
Der Begriff bezeichnet gemeinnützige Organisationen und Vereinigungen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, bei sozialer, gesundheitlicher und sittlicher Gefährdung bzw. Not vorbeugend oder heilend zu helfen. Ein großer Teil der dort geleisteten Arbeit wird ehrenamtlich erbracht. Beispiele für Wohlfahrtsverbände: Arbeiterwohlfahrt, Paritätischer Wohlfahrtsverband, Diakonisches Werk, Caritasverband, Deutsches Rotes Kreuz.
- **Sportverbände**  
Im Mindener Stadtsportverband sind derzeit 85 Sportvereine zusammengeschlossen. Der Stadtsportverband vertritt die Mindener Sportvereine z. B. gegenüber dem Rat und der Verwaltung der Stadt Minden.
- **Kulturvereine und –verbände**  
Auf kulturellem Gebiet engagieren sich unzählige Vereine und Zusammenschlüsse in unterschiedlichsten Wirkungsfeldern, wie z. B. Theatergruppen, Gesangsvereine, Literarische Vereine, Richard-Wagner-Verband, Verein Mehr Minden und viele mehr.
- **Elternvereine, Eltern- und Bürgerinitiativen**  
Hier handelt es sich vorwiegend um temporäre Zusammenschlüsse von engagierten Bürgerinnen und Bürgern mit gleichgerichteter Zielsetzung. Bürger werden aktiv und schließen sich zusammen, um gemeinsame Interessen wie beispielsweise die Betreuungssituation ihrer Kinder zu organisieren und zu verbessern oder um bestimmte Projekte in ihrem Wohnumfeld zu verhindern oder zu forcieren.
- **Organisationen des Zivil- und Katastrophenschutzes**  
Auf diesem Gebiet sind etliche Einrichtungen und Organisationen zum Wohle der Bevölkerung tätig, die zu einem Großteil mit bürgerschaftlich Engagierten arbeiten. Beispielsweise seien hier die Feuerwehren, das Technische Hilfswerk, die Johanniter-Unfall-Hilfe, der Malteser Hilfsdienst und der Arbeiter-Samariter-Bund genannt.



- Organisationen der Wirtschaft und des Handwerks  
In Organisationen wie Industrie- und Handelskammern oder Handwerkskammern leisten bürgerschaftlich Engagierte einen großen Anteil am Leistungsangebot, wie z. B. Beteiligung bei der Prüfungsorganisation und in Prüfungsausschüssen, in Vollversammlungen und Arbeitskreisen.
- Frauenverbände  
Dauerhafte Zusammenschlüsse bürgerschaftlich engagierter Frauen, teilweise mit Beteiligung hauptamtlich Tätiger, mit dem Ziel, Angebote für Frauen in unterschiedlichen Berufs- und Lebenssituationen vorzuhalten, diese zu beraten, zu unterstützen und miteinander zu vernetzen.  
Z. B. Landfrauenbund, Evangelische Frauenhilfe und Katholische Frauengemeinschaft, Grüne Damen, Unternehmerinnennetzwerk, Verein "Wildwasser" u. a.
- Sozialpolitische Organisationen und Vereinigungen  
Dauerhafte Zusammenschlüsse bürgerschaftlich Engagierter, teilweise mit Beteiligung hauptamtlich Tätiger, mit Vereinscharakter mit dem Ziel, Angebote für bestimmte soziale Gruppen wie z. B. Kinder und Jugendliche, Arbeitslose, Senioren vorzuhalten, diese zu beraten und zu unterstützen.  
Z. B. Kinderschutzbund, Freizeitmitarbeiterclub FMC, Mindener Arbeitslosenzentrum MALZ
- Politische Parteien und sozialpolitische Gremien  
Neben dem Engagement in politischen Parteien engagieren sich Bürgerinnen und Bürger in unterschiedlichsten sozialpolitischen und anderen Gremien wie z. B. Beiräten (Senioren-, Behindertenbeirat, Integrationsrat)

### 2.3 Stadt Minden –Rat und Verwaltung-

Die Stadtverwaltung Minden steht mit nahezu allen Fachbereichen und Dienststellen mit bürgerschaftlich engagierten Bürgerinnen und Bürgern in Kontakt.

Beispielhaft ist hier der Fachbereich 1 –Bildung, Kultur, Sport und Freizeit- mit seinen Dienststellen Schulbüro, Sportbüro und Kulturbüro zu nennen sowie das Jugendamt mit den Aufgabengebieten Jugendarbeit und Jugendschutz. Dem Fachbereich 5 –Städtebau und Feuerschutz- sind Feuerwehr und Rettungsdienst zugeordnet.

Bürgerschaftliches Engagement ist also ein **Querschnittsthema** für die gesamte Verwaltung.





Zur aktiven Förderung des bürgerschaftlichen Engagements gehört für die Stadt Minden zum einen der verwaltungsinterne Aspekt, durch Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Anerkennungsklima und Akzeptanz für bürgerschaftliches Engagement innerhalb der Verwaltung zu schaffen und zu fördern. Sofern noch verwaltungsinterne Barrieren oder Hürden im täglichen Umgang der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern bestehen, sind diese abzubauen und dadurch kurze Verwaltungswege zu ermöglichen.

Zum anderen positioniert sich die "Institution Stadt Minden" in Rat und Verwaltung als Einheit in ihrer Außenwirkung auf dem Gebiet des bürgerschaftlichen Engagements.

Hier sieht die Stadt Minden ihre Rolle als trägerneutrale und bereichsübergreifende engagementfördernde Institution.

Durch Schaffung eines wohlwollenden Klimas und einer begünstigenden Infrastruktur für bürgerschaftliches Engagement innerhalb der Stadt Minden trägt die Stadt zu einer besseren Kooperation aller Akteure auf dem Gebiet des bürgerschaftlichen Engagements mit Kommunalpolitik und Verwaltung sowie zu einer noch besseren Vernetzung aller Akteure und Beteiligten untereinander bei.

### **3. Ziele und Maßnahmen**

#### **3.1 Aktivierte Bürgergesellschaft**

Im Prozess der Stadtentwicklung verfolgt die Stadt Minden innerhalb des strategischen Zielbereiches "Aktivierte Bürgergesellschaft" u. a. die Ziele, das bürgerschaftliche Engagement aktiv zu fördern, die Kommunalpolitik transparent zu gestalten und die Bürgerschaft frühzeitig in Planungen und Entscheidungen einzubinden.

Damit sollen die Voraussetzungen zum aktiven Engagement der Bürgerinnen und Bürger und damit zu Übernahme von Verantwortung für ihre Stadt geschaffen werden.

Dieser Zielbereich steht in unmittelbarem Zusammenhang mit den übrigen strategischen Zielbereichen der Stadt Minden und hat unmittelbaren Einfluss auf diese Bereiche.

Durch Beteiligung und Einbeziehung der Bürgerschaft, durch transparente politische Entscheidungsfindungen und durch transparentes Verwaltungshandeln wird die Basis für bürgerschaftliches Engagement geschaffen und gestärkt. Dieses wiederum hat positive Auswirkungen innerhalb der anderen Zielbereiche, mehr Akteure auf allen Handlungsfeldern sind bereit, sich zu engagieren.



Die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements wirkt damit in alle strategischen Zielbereiche und entfaltet eine Wechselwirkung für beide Seiten, Stadt und Bürgerschaft.

### 3.2 Schwerpunkte innerhalb der Zielsetzung

Drei Schwerpunkte setzt die Stadt Minden bei allen Förderungsmöglichkeiten und -maßnahmen ganz besonders:

Die Gruppe der **Kinder und Jugendlichen** als zu unterstützende Zielgruppe und als unterstützende Zielgruppe (Ziff. 3.21).

Die Gruppe der **Senioren** als zu unterstützende Zielgruppe (hilfebedürftige Seniorinnen und Senioren) und als unterstützende Zielgruppe (Junge Alte nach dem Erwerbsleben) (Ziff. 3.22).

Die unterstützende Zielgruppe **Firmen und Unternehmen** (Ziff. 3.23).

#### 3.21 Kinder und Jugendliche

Der Bedarf an bürgerschaftlicher Unterstützung von **Kindern und Jugendlichen** nimmt angesichts einer steigenden Anzahl von sozialleistungsbedürftigen Kindern und Jugendlichen stetig zu. In einigen Stadtteilen Mindens liegt die Quote der Kinder mit Sozialleistungen bei fast 50 %. Hier gilt es, Projekte zur Armutsprävention und Vermeidung sozialer Isolation zu initiieren und zu unterstützen.

Dabei kommt einerseits den Kindern und Jugendlichen bürgerschaftliches Engagement, also Engagement der Gesellschaft, zugute. Zum anderen werden Kinder und Jugendliche gleichzeitig durch das Vorleben der Engagierten zur aktiven Mitwirkung animiert. So werden hier auch mögliche Potenziale für späteres bürgerschaftliches Engagement frühzeitig geweckt und aktiviert.

Projekte auf dem Gebiet des bürgerschaftlichen Engagements Jugendlicher sind deshalb ausdrücklich erwünscht und werden unterstützt.

#### 3.22 Seniorinnen und Senioren

Im Hinblick auf den bereits erwähnten bevorstehenden demografischen Wandel wird ein besonderes Augenmerk auf die Erschließung neuer und die Förderung bestehender Engagementmöglichkeiten für **ältere Bürgerinnen und Bürger** gelegt.



Diese können ihr **Erfahrungswissen** aus ihrem persönlichen, aber auch aus dem beruflichen Bereich generationenübergreifend zum Nutzen aller einsetzen. Gerade in dieser Bevölkerungsgruppe zeigt sich ein großes politisches Interesse, hohes soziales Engagement und der Wunsch nach Mitgestaltungsmöglichkeiten. Diese Interessen, verbunden mit umfassenden sozialen Kompetenzen, Organisations-, Führungs- und Leitungskompetenzen, Kenntnissen aus Ökonomie, Finanzen und Recht, sind eine wichtige Voraussetzung und ein Gewinn für Hilfen "alt für jung" und für die Gestaltung einer Kommunikationsbasis und eines Wissenstransfers zwischen den Generationen. Die aktiven "jungen Alten" zeigen, dass der demografische Wandel nicht allein unter dem Aspekt der Belastung für Gesellschaft und Sozialsysteme gesehen werden darf. Gerade die "jungen Alten" bieten große Chancen für den Zusammenhalt der Gesellschaft und das Miteinander der Generationen.

Auch in dieser Personengruppe ist Augenmerk sowohl auf die Seite der bürgerschaftlich Engagierten als auch auf die Seite der durch dieses Engagement Begünstigten zu legen. Nicht nur der Anteil der "jungen Alten" wird aufgrund des demografischen Wandels stetig ansteigen, auch der Anteil hilfe- und pflegebedürftiger älterer Menschen wird steigen, der Anteil der Jungen, die diese Pflege, sei es stationär oder zuhause, leisten können, wird sinken.

So gilt es auch hier, sowohl für die unterstützende als auch für die bedürftige Seite dieser Personengruppe die Bedingungen für bürgerschaftliches Engagement zu verbessern.

### 3.23 Firmen und Unternehmen

Eine weitere zentrale Aufgabe zur zukünftigen Förderung des bürgerschaftlichen Engagements liegt in der Unterstützung des **Unternehmensengagements** ("Corporate Citizenship").

Unternehmen engagieren sich auf bürgerschaftlichem Gebiet zunehmend durch Vernetzung zwischen den Unternehmen selbst, zwischen den eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und gemeinnützigen Organisationen. Dabei werden durch die Unternehmen organisatorische und finanzielle Hilfen für Mitarbeiter, die sich bürgerschaftlich engagieren, erbracht. Wissen und Arbeitszeit von Mitarbeitern wird für bürgerschaftliches Engagement zur Verfügung gestellt. Ehemalige Mitarbeiter nach dem Berufsleben, die ihr Erfahrungswissen einbringen wollen, werden dabei aktiv unterstützt.

Zudem unterstützen Unternehmen sowohl bürgerschaftliche als auch andere soziale oder kulturelle Aktivitäten und Projekte in Form von Spenden und Sponsoring. Gerade in Minden wäre z. B. auf kulturellem Gebiet ohne die finanzielle Unterstützung durch Mindener Unternehmen vieles nicht möglich und die Kulturlandschaft um ein Vielfaches ärmer.



Durch Nutzung dieser unterschiedlichen Potenziale kann über bürgerschaftliches Engagement die Integration aller Gruppen der Stadtgesellschaft, auch und besonders der sozial Schwachen und der Menschen in Notlagen, verbessert werden. Die Familienfreundlichkeit der Stadt Minden wird durch das Engagement ihrer Bürgerinnen und Bürger gesteigert.

Bürgerschaftliches Engagement mit all seinen unterschiedlichen Facetten hat unmittelbaren Einfluss auf die Lebensqualität in unserer Stadt und wirkt als Standortfaktor damit auch für die Ansiedlung von Unternehmen und deren qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

### 3.3 Handlungsfelder und Maßnahmen

Vorrangige Handlungsfelder auf dem Gebiet der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements sind die Bereiche

- **Infrastruktur und Vernetzung**  
Durch eine engagementfreundliche Infrastruktur werden Zugangswege und Informationen zum Engagement einfach, übersichtlich und unbürokratisch. Vernetzung bedeutet das Zusammenführen unterschiedlicher Akteure auf dem Gebiet des bürgerschaftlichen Engagements.
- **Initiierung, Ermöglichung und Rahmenbedingungen**  
Die Voraussetzungen für die Einführung neuer Projekte auf dem Gebiet des bürgerschaftlichen Engagements werden verbessert, ebenso rechtliche, organisatorische und finanzielle Rahmenbedingungen.
- **Anerkennungskultur und Wertschätzung.**  
Bürgerschaftliches Engagement braucht eine gesellschaftliche Kultur der Anerkennung und Wertschätzung, zu der unterschiedliche Formen der Würdigung, Ermutigung und Belobigung gehören.

Eine Übersicht über konkrete Maßnahmen sowie deren Priorisierung und zeitliche Einordnung gibt Anlage A.

Dabei handelt es sich um keine abschließende Aufzählung aller möglichen Maßnahmen sondern gerade auch im Hinblick auf die oben unter Punkt 3.2 genannten Schwerpunkte um eine umfangreiche Auswahl von Förderungs- und Unterstützungsmöglichkeiten auf dem Gebiet des bürgerschaftlichen Engagements.

Ein Teil der genannten Förderungsmaßnahmen und -projekte ist bereits initiiert und wird entweder durch Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter weitergeführt oder durch sie weiterhin begleitet.



Für die Umsetzung anderer Maßnahmen werden zeitnah die Grundlagen gelegt. Die übrigen genannten Projekte, durch die eine weitere Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in der Stadt Minden erreicht werden kann, sind denkbare und grundsätzlich umsetzbare Maßnahmen, über die bei Bedarf unter Abwägung der verfügbaren Ressourcen eine zeitliche Einordnung und Priorisierung durch die Verwaltung erfolgen kann.

### 3.4 Umsetzung und Partner

Die erfolgreiche Umsetzung dieser Ziele und Maßnahmen erfordert eine begünstigende Infrastruktur sowie ein Klima der Anerkennung für bürgerschaftliches Engagement in unserer Stadt.

Dabei sieht die Stadt Minden ihre Aufgabe nicht vorrangig in der Unterstützung und Förderung klassischer Vereinsarbeit sondern vielmehr als Wegbereiterin für ermöglichende Strukturen auf dem Gebiet des bürgerschaftlichen Engagements.

Zentrale Säule der begünstigenden Infrastruktur ist die **Freiwilligen-Agentur** mit ihren Informationsangeboten, Beratungs- und Vermittlungstätigkeiten sowie ihrer umfassenden Öffentlichkeitsarbeit. Die Arbeit der Freiwilligen-Agentur basiert auf klaren und nachvollziehbaren Qualitätsstandards und fügt sich nahtlos in die vorhandene bürgerschaftliche Infrastruktur der Stadt Minden ein.

Die Freiwilligen-Agentur verfügt darüber hinaus über besondere Ressourcen in Form von Netzwerken, sowohl im Bereich der Institutionen und Einrichtungen als auch im Bereich der bürgerschaftlich Engagierten sowie über spezielles, umfangreiches Fachwissen, ohne das begünstigende Strukturen für bürgerschaftliches Engagement in unserer Stadt nur schwer herzustellen und zu fördern wären.

Die Stadt Minden und die Freiwilligen-Agentur Minden arbeiten daher in enger Kooperation an dem gemeinsamen Ziel, ein für bürgerschaftliches Engagement freundliches und günstiges Klima in der Stadt Minden zu schaffen.

## 4. Ressourcen und Finanzierung

Zur Bereitstellung und Förderung einer ermöglichenden Struktur durch die Stadt Minden stehen sowohl finanzielle als auch nicht monetäre Ressourcen zur Verfügung.

Eine schematische Übersicht gibt das Organigramm, [Anlage B](#).



#### **4.1 Finanzielle Unterstützung**

Als konkrete finanzielle Projektunterstützung wird die Initiierung und Umsetzung des Mindener Sozialpatenmodells seit 2007 mit städtischen Mitteln unterstützt.

Als Vorlage für das Mindener Sozialpatenmodell diente das Augsburger Sozialpatenmodell. Dieses wurde in einer Neukonzeptionierung an Mindener Verhältnisse und Bedarfe angepasst.

An der Schnittstelle der städtischen Fachbereiche Soziales und Jugend zu den Fachberatungsstellen stellt die Unterstützung von hilfebedürftigen Bürgerinnen und Bürgern durch bürgerschaftlich Engagierte einen wichtigen Baustein im Rahmen der Armutsprävention dar.

Neben dem Einsatz von Haushaltsmitteln für das Sozialpatenmodell werden städtische Mittel im Rahmen der Kooperation mit der Freiwilligen-Agentur Minden für projektunabhängige Unterstützung gewährt. Der im städtischen Haushalt dafür zur Verfügung gestellte Betrag wird durch die Freiwilligen-Agentur für die Umsetzung gemeinsam geplanter Maßnahmen zielgerichtet eingesetzt.

Dieser Betrag dient ausdrücklich nicht der finanziellen Unterstützung von Vereinsarbeit sondern soll dazu beitragen, die Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement in Minden zu verbessern.

#### **4.2 Men-/women-power**

Zusätzlich stellt die Stadt Minden weitere Ressourcen nichtfinanzieller Art für die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zur Verfügung.

Personelle Kapazitäten dafür sind im Zentralen Steuerungsdienst angesiedelt.

Dadurch wird sowohl die angestrebte Förderung der Vernetzung der bürgerschaftlich tätigen Akteure als auch die Nachhaltigkeit der entwickelten Maßnahmen und Projekte gesichert.

Eines der wichtigsten Projekte ist seit 2007 das oben bereits erwähnte Mindener Sozialpatenmodell. Da sowohl auf Seite der Engagierten als auch auf Seite der Bedürftigen eine enorme Nachfrage zu verzeichnen ist, wird das Sozialpatenmodell ständig ausgebaut und weiterentwickelt.

Neben der finanziellen Unterstützung des Sozialpatenmodells stellt die Stadt Minden personelle Ressourcen für die Fortführung und Weiterentwicklung des Mindener Sozialpatenmodells zur Verfügung.

Größere Veranstaltungen im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements (wie z. B. Weltkindertag, Selbsthilfetag) werden durch Personalleistungen der Stadt Minden und der Städtischen Betriebe Minden unterstützt. Beispielhaft seien hier Hausmeistertätigkeiten oder Leistungen des Bauhofes genannt.

Die Entscheidung darüber erfolgt im Einzelfall, ein Rechtsanspruch kann hieraus allerdings nicht erwachsen.



### 4.3 Räumlichkeiten

Für einzelne Veranstaltungen im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements stellt die Stadt Minden dem bürgerschaftlich engagierten Veranstalter bei Bedarf kostenlos Räumlichkeiten wie den Großen Rathaussaal, den Kleinen Rathaussaal oder die Bürgerhalle zur Verfügung, soweit diese Räumlichkeiten für die vorgesehene Veranstaltung geeignet sind.

Die Vergabe der Räumlichkeiten erfolgt nach Prüfung des Einzelfalles, auch hier kann jedoch kein Rechtsanspruch auf Vergabe erwachsen.

Im Einzelfall wird neben der nichtfinanziellen Unterstützung in Form der Raumnutzungsmöglichkeiten eine weitere nichtfinanzielle Unterstützung in Form von kostenfreier Bereitstellung von Energie wie Strom, Gas etc. gewährt.

## 5. Zusammenfassung und Ausblick

Bei den in diesem Konzept angeregten Maßnahmen handelt es sich nicht um die Umsetzung vom Gesetzgeber zwingend vorgegebener Aufgaben sondern um freiwillige Leistungen der Stadt Minden.

Diese freiwillige Leistung wirkt als zentraler strategischer Hebel zur Ressourcenaktivierung und Qualitätssteigerung in unserer Stadt.

Bei künftigen Prozessen der Haushaltskonsolidierung sollte diese Wirkung nicht außer Acht gelassen werden.

Ein möglicher Einsatz finanzieller Ressourcen ist immer dahingehend zu bewerten, ob das Ziel, mit gegebenen Mitteln die maximale Wirkung zu erzielen, mit großer Wahrscheinlichkeit erreicht werden kann. Dann sind die aufgewendeten Mittel im Sinne der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt zielführend eingesetzt und können eine maximale Multiplikationswirkung entfalten.

Die Stadt Minden wird alle durch sie initiierten Maßnahmen und Projekte auch weiterhin begleiten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen für Fragen, Bitten oder Hilfestellungen gerne zur Verfügung. Die konkrete weitergehende praktische Durchführung angestoßener Projekte erfolgt allerdings immer durch die jeweiligen Fachstellen.



Der Bereich des bürgerschaftlichen Engagements befindet sich mehr denn je im Wandel.

Immer mehr Bürgerinnen und Bürger möchten sich engagieren und in ihrer Stadt mitbestimmen, der demografische Wandel bringt neue Erfordernisse, aber auch neue Chancen, sich zu engagieren.

Die Stadt Minden möchte den Entwicklungsprozess auf dem Gebiet des bürgerschaftlichen Engagements mit der Umsetzung dieses Konzeptes aktiv unterstützen und begleiten.

Diese Konzeption ist dabei nicht als festgeschriebenes starres Modell zu sehen sondern soll vielmehr eine flexible, dynamische Grundlage zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements sein, die ergänzungs- und anpassungsfähig auf Veränderungen der Rahmenbedingungen reagieren kann.